



# NSG- / FFH-ALBUM

## Mündungsgebiet der Ahr

NSG 7131-037



(A. Weidner)





# NSG-/ FFH- ALBUM

## Mündungsgebiet der Ahr

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

**Schutzgebietsausweisung** NSG 7131-037 seit 15.3.1977, erweitert am 23. Juni 1981  
**Lage in Natura 2000** FFH- / VSG 5608-303 „Mündungsgebiet der Ahr“

**Biotopbetreuung seit:** 1997

**Entwicklungsziel:** Erhaltung des natürlichen Mündungsgebietes mit seinen Wasser-, Sand- und Schlammflächen sowie als Lebensraum seltener in ihrem Bestand bedrohter wildwachsender Pflanzen und seltener in ihrem Bestand bedrohter Tier-, insbesondere Vogelarten.

**Maßnahmenumsetzung:** Projektgebiet des ersten Naturschutzgroßprojekts des Bundes. 1979 bis 1981 gingen 16 ha in das Eigentum des Landkreises über; Voraussetzung für die spätere Flussdynamik. 2003-2005 Renaturierung 1km oberh.Mündung.

**Zustand (früher):** Brachgefallene, verbuschende, brennnesselreiche Obstwiesen, große Ackerschläge, eingeschränkte Gewässerdynamik.

**Bisher erreichtes Ziel:** Weitgehend natürliche Gewässerdynamik, Umwandlung von Ackerflächen oder verbuschter Brachflächen in artenreicheres Grünland.



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis  
"Ahrweiler "**

**Dipl. Biol. Andreas Weidner**  
**Tel: 0178-7750 111**  
**mail: aw.aw@t-online.de**

### Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.lfu.rlp.de](http://www.lfu.rlp.de)


**Fotos:** Andreas Weidner, Dr. Rolf Wißkirchen  
**Text:** Andreas Weidner, Dr. Rolf Wißkirchen  
**Stand:** Dez. 2016

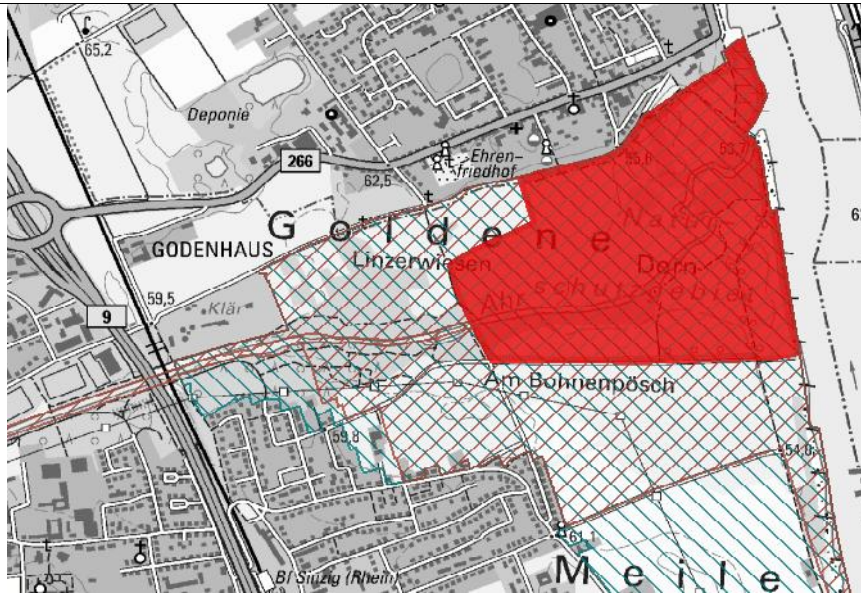


Lage des NSG 7131-037 "Mündungsgebiet der Ahr" im gleichnamigen FFH und VSG-Gebiet 5409-301 - zwischen Kripp und Sinzig in der „Goldenen Meile“. Auf nur 53m NN ist es das am tiefsten gelegene Schutzgebiet von RLP.

(LANIS Mapserver, Stand: 12/2016)

Legende

-  FFH Flora-Fauna-Habitate (IUCN IV)
-  VSG Vogelschutzgebiete (IUCN IV)
-  NSG (Naturschutzgebiete)

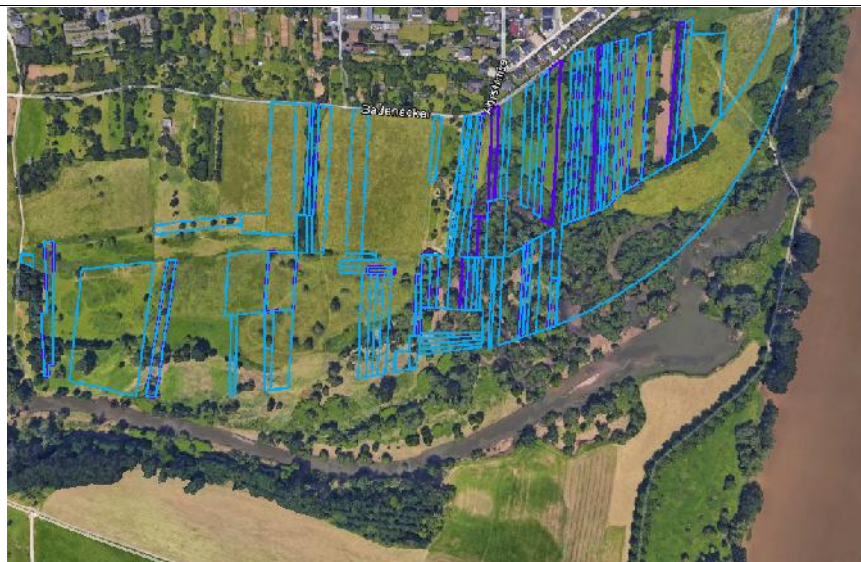


Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung bzw. kreis- und landeseigene Flächen. Darstellung auf einem Luftbild bei Hochwasser Frühjahr 2009.

(LANIS Mapserver, Stand: 12/2016)

Legende

-  MAS (Maßnahmen)

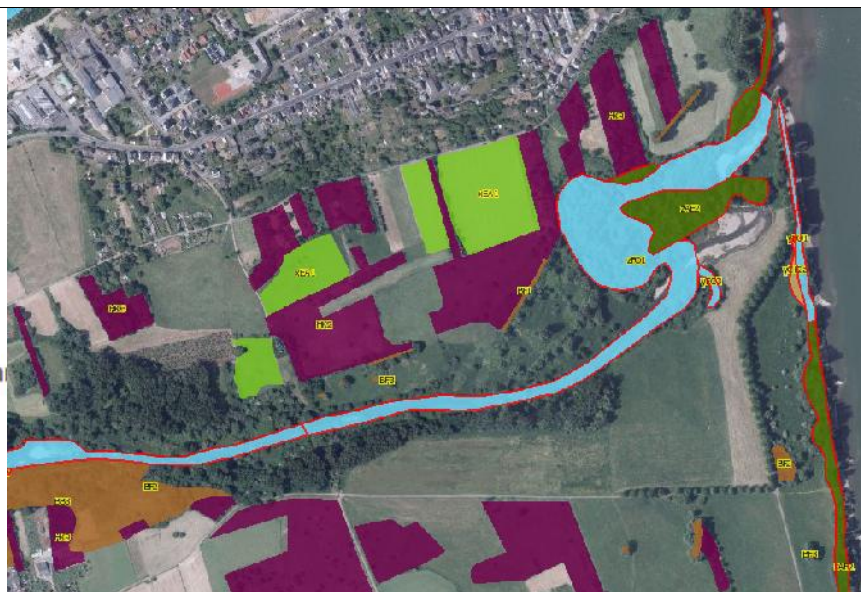


Biotopkartierung

(LANIS Mapserver, Stand: 12/2016)

Legende

-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trocken
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT H Streuobst







Nach Untersuchungen der Mündungsgebiete aller 42 Nebenflüsse des Rheins waren sich die Sachverständigen einig, dass die Ahrmündung als einzige ihre dynamische Form bewahrt hat und von allen den höchsten Natürlichkeitsgrad hat. Sie wurde 1979 Projektgebiet des ersten Naturschutzgroßprojekts des Bundes. Dabei wurden 16 ha für den Kreis Ahrweiler angekauft. **(A. Weidner, 2015)**



In einem Bereich von 1 km mal 300 m hat die Ahr seit 1970 wieder weitgehend frei mäandriert. Bei Hochwasser des Rheins und Rückstau werden neue Kies- und Sandbänke sowie Schlammflächen aufgebaut. Vorne im Bild: weggerissener Baum.

**(A. Weidner, 2015)**



Bei Rhein-Niedrigwasser kommt es zu Abtragungen von angelandeten Materialien einschließlich der durch Seitenerosion hervorgerufenen Uferabbrüche. Bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen werden abgetragen. In den Steilwänden brüten Eisvogel und Uferschwalbe.

**(A. Weidner, 2015)**



Historie:  
Frei mäandrierender und verzweigter Verlauf der Ahr im Mündungsgebiet um 1810 in der Darstellung von Tranchot.

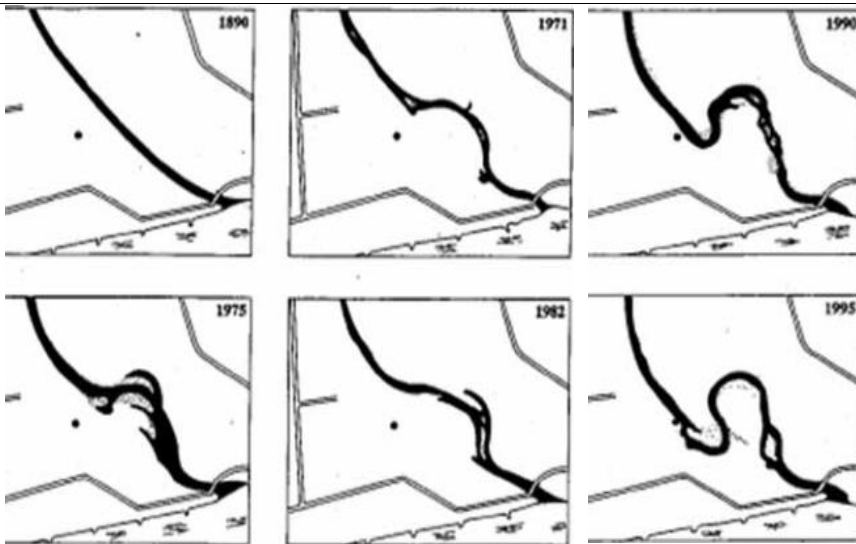
**(Tranchot, ca. 1810)**



Die Ahr wurde um 1855 begradigt und kanalisiert. Um 1890 gerader Verlauf.

Ab 1970 wurde die natürliche Gewässerdynamik weitgehend zugelassen und die Ahr suchte wieder ihren eigenen Verlauf. In den 1990-er Jahren entstand ein sehr umfangreicher Mäander.

**(nach A. Krause, BfN)**

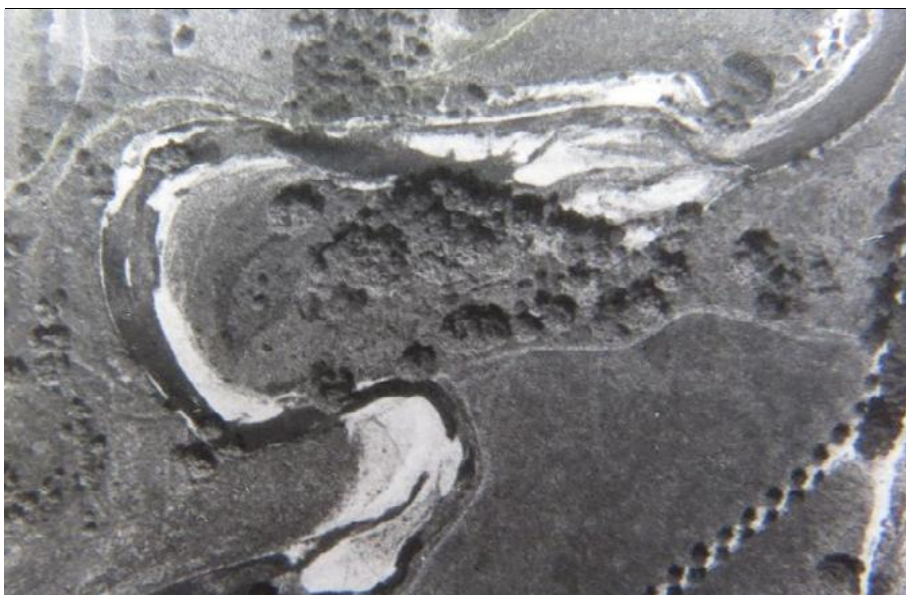


Um die Jahrtausendwende wurde die maximale Ausdehnung des Mäanders erreicht (hier blau eingezeichnet, heute Altarm). Danach erfolgte durch natürliche Dynamik der rechts sichtbare Durchbruch des Mäanders unter Verkürzung des Verlaufs.

**(A. Weidner, Juni 2015)**







Jüngere Gewässerdy-  
namik der Ahrmündung:

Mäander um 1994

**(Luftbild, 1994)**



Luftbild März 2009.  
Die ehemals nördlich der  
Ahr gelegenen Landes-  
pflegeflächen (blau  
umrissen) sind z.T. völlig  
von der Ahr weggespült  
worden. Die Überfüh-  
rung in öffentliches  
Eigentum war Voraus-  
setzung für die  
Zulassung der Gewäs-  
serdynamik. Die Schleife  
im NW ist viel größer als  
1994, aber durch einen  
neuen Durchbruch (Bild-  
mitte) kaum mehr  
durchflossen.  
**(Luftbild, März 2009)**



Luftbild Jan. 2010:  
Die große Schleife im  
NW ist abgeschnitten  
und verlandet.  
Ein zweiter, kleiner Mä-  
ander nach NW hat sich  
gebildet.

**(Luftbild, Jan 2010)**



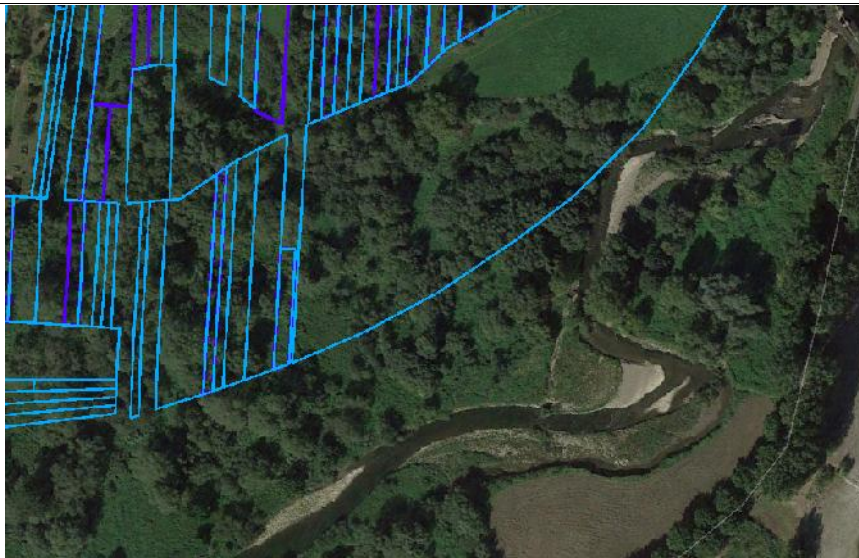
Zustand 2012: Auch der zweite, kleine Mäander nach NW wurde abgeschnitten und verlandet. Die Ahr verlagert sich weiter östlich und sucht den Weg zum Rhein. Die im vorherigen Bild sichtbare Wiese südlich der Ahr wird unterspült und nun von der Ahr erodiert. Hier entstehen neue „Steilwände“ (2 m).

**(Luftbild, Juli 2012)**



Zustand 2015: Ein weiterer Bogen nach NW wurde abgeschnitten und verlandet. Die Ahr hat sich weiter in Richtung Süd-Ost verlagert und nicht, wie erwartet/geplant, in die nördlich gelegenen Ankaufflächen (blau). Die im vorherigen Bild sichtbare Wiese südlich der Ahr ist stark reduziert und nun zur Hälfte von der Ahr weg-erodiert.

**(Luftbild, Febr. 2015)**



Luft-Foto der Ahrmündung 2015: Nur noch ein schmaler Streifen trennt den letzten Mäander der Ahr vom Rhein. Der Eisvogel brütet in der Steilwand am Prallhang (rechts), Flussregenpfeifer und -uferläufer am Gleithang (links). Jährlich am 1. April erscheinen die Ahr-Süßwasser-Robben (*Phoca april-scherzi*) und sonnen sich bei Ebbe auf Kiesbänken.

**(A. Weidner, April 2015)**







Blick von der Ahr Richtung Nord- 300m oberhalb der Mündung: Vordergrund: Streuobstwiesen. Im Hintergrund: Remagen-Kripp.

**(A. Weidner, Juli 2015)**



Die Obstwiesen des Ahrmündungsgebietes beherbergen eine der bedeutendsten Populationen des Steinkauzes in RLP. Aufgrund der von Sinzig und Kripp vorrückenden Bebauung und geringen Pflege der übrigen Bestände verschlechtert sich die Situation - vor allem auf der Sinziger Seite und außerhalb des zu kleinen NSG- zunehmend.

**(A. Weidner, April 2015)**



Die Höhlen in alten Bäumen (Vordergrund) sind optimal für Vögel wie Steinkauz, leiten jedoch oft das Absterben ein (siehe tote Bäume Hintergrund), sodass Nachpflanzungen wichtig sind.

**(A. Weidner, April 2015)**



Ahrwiesen nördlich der Ahr, Blickrichtung Ost Richtung Rhein / Linz. Die quadratischen, baumfreien Wiesen (vorne sowie links im Vorder- und Hintergrund) wurden im Rahmen der Biotopbetreuung im Jahr 2000 mit einer speziell für diesen Zweck hergestellten kräuterreichen Mischung angesät.

**(A. Weidner, Juni 2015)**



Bis dahin waren die vom Kreis zum Zwecke des Naturschutzes angekauften Parzellen noch durch Landwirte als Acker gepachtet und genutzt worden.

**(A. Weidner, 1997)**



Die gleiche Fläche einige Jahre nach der Ansaat: Es hat sich eine artenreiche „Tal-Glatthaferwiese“ entwickelt, die sogar als FFH-Lebensraumtyp kartiert wurde. Leider toleriert der Kreis als Eigentümer, dass Bewirtschafter gegen das Düngeverbot verstoßen oder Mähgut nicht abräumen, sodass der Artenreichtum zurückgegangen ist.

**(A. Weidner, Juni 2015)**







Typischer Tagfalter von extensiv genutzten Wiesen und Weiden - als Raupe auf Rot- und Hornklee lebend: Der Gemeine Bläuling (*Polyommatus icarus*).

**(A. Weidner, Juni 2015)**



Besonderheit an der unteren Ahr: nur sehr selten an der Ahrmündung und zwischen Lohrsdorf und Bad Bodendorf vorkommend: Der Dunkle Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) lebt obligat am Großen Wiesenknopf, der an der Ahrmündung nur selten vorkommt.

**(A. Weidner, Mai 2015)**



Besonderheit artenreicher Talwiesen ist der Wiesen-Storchschnabel leider im Gebiet nicht häufig anzutreffen.

**(A. Weidner, Mai 2011)**



Die Aue ist durch Überschwemmungen sehr nährstoffreich - im Vordergrund Taubnessel. Auch ist suboptimal, dass die Kläranlage Sinzig unmittelbar oberhalb des NSG einleitet, statt unterhalb.

Am Ufer finden sich verschiedene Weidenarten - hier die Bruchweide - die an die Gewässerdynamik gut angepasst sind.

**(A. Weidner, 2015)**



Der sehr seltene Flussregenpfeifer benötigt naturnahe Flussabschnitte wie die Ahrmündung mit offenen Sand- und Kiesbänken.

**(A. Weidner, April 2015)**



Erst seit wenigen Jahren als Brutvogel in der Ahrmündung: Die auffällig gefärbten Nilgänse – ursprünglich Zooflüchtige.

**(A. Weidner, Juli 2015)**







Fußgängerbrücke direkt an der Ahrmündung, 53 m NN.

Wegen der vielen seltenen und sehr störungsempfindlichen Vögel:

**BITTE HUNDE ANLEINEN**

und **BITTE WEGE NICHT VERLASSEN**

**(A. Weidner, Juli 2015)**



Pflanzlicher Störenfried - Neophyt: Der Japanische Knöterich ist im April schon 1 m hoch; im September dann bis zu 4 m. Leider ist die heimische Auenflora von Neophyten verdrängt: Balsam-Springkraut, Riesen-Bärenklau, Topinambur u. a.

**(A. Weidner, April 2015)**



Typische Pflanze gemähter Glatthaferwiesen der Flussauen ist die alte Heilpflanze „Beinwell“. Ihr Name leitet sich von der Anwendung bei Knochenbrüchen und offenen Wunden (aufgrund des Allantoins) ab. Culpeper (1650) übertreibt aber wohl: „er hat solche Kraft zu heilen, dass zerteilte Fleischstücke zusammenwachsen, wenn man sie mit Beinwell in einem Topf kocht“.

**(A. Weidner, Okt. 2015)**



Auf den Kiesbänken blüht im Sommer die Sumpfkresse gelb. Sie ist Charakterart des Verbandes der Flussufer-Röhrichte (*Phalaridion arundinaceae*).

Das namensgebende Rohr Glanzgras ist neben der Sumpfkresse als zweite prägende Pflanzenart auf der Kiesbank zu sehen. Erst bei nachlassender Umlagerungsdynamik können wie im Hintergrund Gehölze aufkommen.

**(A. Weidner, 2015)**



Pionierbestand mit Wasserpfeffer (*Persicaria hydropiper*), Flussknöterich (*Persicaria lapathifolia* ssp. *brittingeri*), Gewöhnlicher Sumpfkresse (*Rorippa palustris*) und Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*). Letzterer bevorzugt sandig-schlammige Flussbuchten und Rinnen. Als mehrjährige Art leitet sie zu den Röhrichten über.

**(R. Wisskirchen, 2015)**



Der Flussknöterich (*Persicaria lapathifolia* ssp. *brittingeri*) ist auf sandig-kiesige Ufersedimente natürlich fließender Flüsse beschränkt. Von dem Gewöhnlichen Ampferknöterich (*Persicaria lapathifolia* ssp. *lapathifolia*) weicht er in auffälliger Weise durch seine rundlichen Blätter und eine fast immer niederliegende Wuchsform ab - Zeiger für Überflutungsdynamik.

**(R. Wisskirchen 2015)**







# FFH-ALBUM

## Mündungsgebiet der Ahr

NSG 7131-037



(A. Weidner)











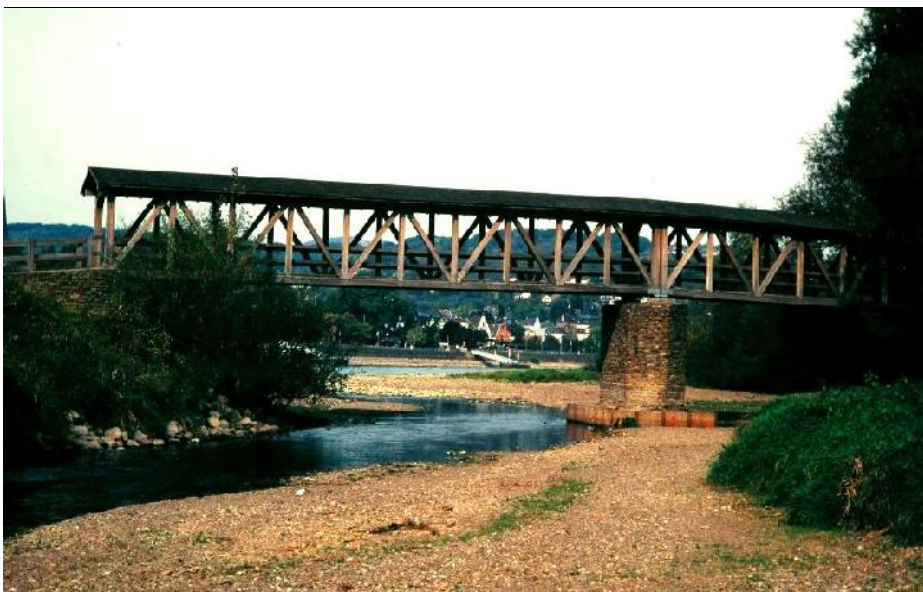
Verbesserungspotential:  
Am Westrand des NSG  
Baumschule mit Herbi-  
zid-Einsatz.

**(A. Weidner, Juni 2015)**



Ortsrand Kripp: Noch ca.  
2010 erfolgte eine Be-  
bauung in die  
Hochwasserzone mit  
hohen Schutzmauern bis  
an die NSG-Grenze.

**(A. Weidner, Juli 2015)**



Letzte Meter in den  
Rhein: Hier ist das an-  
sonsten naturnahe  
Gewässerbett für die  
Fußgängerbrücke in den  
80er Jahren versteint,  
fixiert und betoniert wor-  
den. Brücke und Radweg  
sind kontroverse  
Zwangspunkte im NSG  
und stören die natürliche  
Dynamik. Daher wird  
eine Rückverlagerung  
der Brücke um 1km  
landeinwärts diskutiert.

**(A. Weidner, 1998)**



Der Vielsamiger Gänsefuß (*Chenopodium polyspermum*) ist zwar auch als Ackerunkraut bekannt, besitzt aber in den Flussufer-Pioniergesellschaften (*Chenopodium rubri*) seinen natürlichen Ursprung und ist dort weit verbreitet.

**(R. Wisskirchen 2015)**



Bereits vor Sonnenaufgang machen sich Ornithologen auf Erfassungstour:- Bisher wurden 80 Vogel-Arten registriert - darunter Wachtelkönig, Flussuferläufer und Uferschwalbe. Eisvogel, Schwarz-Milan, Gartenrotschwanz, Steinkauz, Schwanzmeise, Pirol, Gebirgsstelze, Flussregenpfeifer, Wasserramsel, Teichrohrsänger, Beutelmeise und Rohrammer brüten im Gebiet.

**(A. Weidner, 2011)**



Die Fluss-Barbe (*Barbus barbus*) ist eine der Hauptarten des Rheins und der unteren Ahr – namensgebend für die Barben- und Äschenregion, wo sie ihre Eier bevorzugt auf Kiesbänken ablegt. Sie gehört zur Familie der Karpfenfische und kann bisweilen am Ufer angespült gefunden werden. 80.000 Lachs-Brütlinge aus Frankreich sind im März 1995 im Rahmen der Aktion "Lachs 2000" in die Ahr eingesetzt worden.

**(A. Weidner, 2011)**





**Biotoptypische und seltene Arten****Pflanzenarten:**

Beinwell	-	<i>Symphytum officinale</i>
Feld-Ehrenpreis	-	<i>Veronica arvensis</i>
Flussknöterich		<i>Persicaria lapathifolia</i> ssp. <i>brittingeri</i>
Gewöhnliche Sumpfkresse		<i>Rorippa palustris</i>
Giersch	-	<i>Aegopodium podagraria</i>
Große Brennessel	-	<i>Urtica dioica</i>
Großer Wiesenknopf	-	<i>Sanguisorba officinalis</i>
Indisches Springkraut	-	<i>Impatiens glandulifera</i>
Kriechender Hahnenfuß	-	<i>Ranunculus repens</i>
Kümmel-Silge	-	<i>Selinum carvifolia</i>
Scharfer Hahnenfuß	-	<i>Ranunculus acris</i>
Spitzblättriger Knöterich	-	<i>Reynoutria japonica</i>
Stumpfbältriger Ampfer	-	<i>Rumex obtusifolius</i>
Topinambur	-	<i>Helianthus tuberosus</i>
Vielsamiger Gänsefuß		<i>Chenopodium polyspermum</i>
Wasser-Ehrenpreis	-	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>
Wasserpfeffer	-	<i>Persicaria hydropiper</i>
Wiesen-Kerbel	-	<i>Anthriscus sylvestris</i>
Wiesensilge	-	<i>Silaum silaus</i>

**Tierarten:**

	-	
Flußbarbe	-	<i>Barbus barbus</i>
Nase	-	<i>Chondrostoma nasus</i>
Beutelmeise	-	<i>Remiz pendulinus</i>
Braunkehlchen	-	<i>Saxicola rubetra</i>
Eisvogel	-	<i>Alcedo atthis</i>
Flußregenpfeifer	-	<i>Charadrius dubius</i>
Flussuferläufer	-	<i>Actitis hypoleuco</i>
Gartenrotschwanz	-	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>
Gebirgsstelze	-	<i>Motacilla cinerea</i>
Gelbspötter	-	<i>Hippolais icterina</i>
Grauspecht	-	<i>Picus canus</i>
Grünspecht	-	<i>Picus viridis</i>
Kleinspecht	-	<i>Dendrocopus mi</i>
Neuntöter	-	<i>Lanius collurio</i>
Pirol	-	<i>Oriolus oriolus</i>
Rohrhammer	-	<i>Emberiza schoeniclus</i>
Rotmilan	-	<i>Milvus milvus</i>
Schachbrettfalter	-	<i>Melanargia galathea</i>
Schwarzblauer Bläuling	-	<i>Maculinea nausithous</i>
Schwarzkehlchen	-	<i>Saxicola torquata</i>
Schwarzmilan	-	<i>Milvus migrans</i>
Steinkauz	-	<i>Athene noctua</i>
Steinschmätzer	-	<i>Oenanthe oenanthe</i>
Teichrohrsänger	-	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>
Uferschwalbe	-	<i>Riparia riparia</i>
Wachtelkönig	-	<i>Crex crex</i>
Wasseramsel	-	<i>Cinclus cinclus</i>
Wasserralle	-	<i>Rallus aquaticus</i>
Wendehals	-	<i>Jynx torquilla</i>
Zwergtaucher	-	<i>Tachybaptus ruficollis</i>







General-Anzeiger

16.01.2015

Ahr-Mündung zwischen Kripp und Sinzig

## Wie kriegt die Ahr die Kurve?



Foto: Martin Gausmann

Foto: *Martin Gausmann*

*Immer schmaler wird der Grünstreifen zwischen dem Rhein (links) und dem Ahrbogen, der den Uferbereich zunehmend wegschwemmt und den in diesem Foto nicht sichtbaren Radweg bedroht.*

16.01.2015 SINZIG. Exakt 85,1 Kilometer ist die im Eifelörtchen Blankenheim entspringende Ahr lang. Die in einem im Keller eines Fachwerkhäuses gelegene Quelle ist eher unscheinbar und lässt kaum vermuten, dass sie einen Fluss speist, dessen Schönheit und Beschaulichkeit die eigentliche Tourismusattraktion im von Weinbergen umgebenen Ahrtal darstellt.

Die Ahr-Mündung liegt in der Ebene Goldene Meile zwischen dem Remagener Stadtteil Kripp und der Stadt Sinzig. Sie ist seit den groß angelegten Renaturierungsmaßnahmen im Jahre 1979 eine der wenigen naturhaften Flussmündungen in den Rhein und steht unter stren-



gem Naturschutz. Nun bereitet das Delta den Behörden Kopfzerbrechen. Am Freitag traf man sich zur Ortsbesichtigung.

Der Fluss hat sich aufgrund seiner hohen Strömungsgeschwindigkeit und -kraft seinen eigenen Weg gesucht. Nun droht der parallel zum Rhein verlaufende Rad- und Wanderweg weggerissen zu werden. Das will man verhindern. Die Ahr erreicht an der Mündung eine mittlere Wasserführung von acht Kubikmeter pro Sekunde. Große Kräfte wirken also in einem kurz vor dem Rhein gelegenen Kurvenbereich auf das Ufer, das mehr und mehr weggeschwemmt wird.

Lange wird es nicht mehr dauern, so glauben Experten, dann hat sich das Wasser durch das so genannte Mäandrieren bis zum asphaltierten Wanderweg "durchgefressen". Der würde dann überschwemmt und weggerissen - die Ahr hätte sich dann eine neue Mündung in den Strom gesucht. Überflüssig wäre dann zudem die einige hundert Meter entfernt gelegene Holzbrücke, die Radfahrern und Wanderern über die Ahr verhilft.

Die Obere und die Untere Wasserbehörde, das Wasserschiffahrtsamt, der Naturschutzverband und die Stadt Sinzig hatten gestern Vertreter entsandt, um sich die Lage an der Ahrmündung vor Ort anzuschauen. Sinzigs Bauamtsleiter Norbert Stockhausen: "Ein Durchbruch der Ahr hin zum Rhein ist langfristig denkbar. Akuten Handlungsbedarf gibt es aber derzeit nicht. Wir wollen uns aber auch nicht vom Fluss überraschen lassen. Daher werden schon jetzt geeignete Maßnahmen überlegt."

Da es sich um ein Flora-Fauna-Habitat-, um ein Natur- und Vogelschutzgebiet handelt, kommt dem Umweltschutz eine ganz besondere Bedeutung am renaturierten Delta zu. Umso sensibler seien denkbare bauliche Maßnahmen, die erforderlich wären, damit die Ahr "wieder die Kurve kriegt", erklärte Stockhausen.

Welche Maßnahmen man nun einleiten wird, um ein weiteres Mäandrieren zu verhindern, ist noch offen. Denkbar sei ein direkter Durchbruch zum Rhein wie auch eine Kurvenverstärkung durch Stein- oder Geröllaufschüttungen. "Das werden die Fachbehörden untereinander klären", so Stockhausen. In jedem Fall werde es eine sehr naturverträgliche Lösung geben. (Victor Francke)